

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 19 (1915)

Artikel: Ein Altjungfern-Lied
Autor: F.C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-111731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trinkgelder dem Schneider:

Von 1 Herren Kleid, Rock, West, u. Hosen 1 fl.—1 fl. 10 β.

Von 1 Herren Rock allein: 24 β—30 β.

West 6 β.

Hosen 8 β.

Ueberrock 20 β—24 β.

Mantel 10—14 β.

Rok zu kehren 20 β.

Knabenkleid (West u. Hosen) 16 β.

1 paar Hösli 6 β.

Ein garniert Gestaltrock 18 β.

Ein ungaryert dt. 14 β.

Von 1 Rok 6 β.

Von 1 Schopen 6 β.

Wann sie im Kundenhaus arbeiten täglich jedem Gesellen 8—10 β Trinkgeld.

Abfertigungen bey einer Gevatterschaft von Hintersäßen
oder Landleüten:

Dem Kind Einbindet 2 fl.—1 N. Thlr.

Dem Kind erstes Gutjahr 2 fl.

Dem Kind folgende Gutjahr 20 β u. den Werth von Läkerly, an Brod
oder so etwas.

Und weil man keine Schlrirbeten hält, statt dessen Kindbetschenke, z. Ex.:

1 ƒ Caffee	oder	4 ƒ Fleisch
1 ƒ Zuker		2 M. guten Wein und noch etwas
1 ƒ Gerste		wenigs Caffee, Zucker oder Eß-
Etwas Seife		waren dazu.

Trinkgelder einem Kutscher:

Von 1 ganzen Tag 20—24 β,

Von 1/2 Tag 12 β.

Basel.

Hanns Bächtold.

Ein Altjungfern-Lied.

Vor etwa 30 Jahren wurde das folgende Gedicht bei lustigen Anlässen im Kt. Uri vorgetragen; heute wird es wohl verschollen sein. Es wurde jedenfalls in der Gegend von Altdorf verfasst, aber einer alten Schächenthaler Jungfer in den Mund gelegt, und zwar wie der Vers „uf Spirige usa“ vermuten lässt, einem alten Maitli aus Unterschächen. Dieses Durcheinander von Hochdeutsch und Dialekt wurde oft in Uri für Spottgedichte und Gelegenheitsgedichte verwendet. Unser Lied lässt eine alte Jungfer erzählen, wie sie alles probiert, selbst von einer Wallfahrtskirche zur andern gegangen, um einen Mann zu bekommen, weil ihr sonst das Gritzi-moos bevorstehe.

Lieber Gott, wem sell is chlaga,
Niemer will mi here-n-a,
Vor Verdruss mecht i verzaga,
Wil i eister nu ha kei Ma,
Da i doch sid vile Jahra
Gspannet ha vil Netz und Gara.
Ha doch keine chenne fah,
S'luegt mi nu kei Wittlig a.

Wärs en Lahme oder en Chrume,
I wär dä sust nit gar allwär (heikel)
Wärs en Gschide oder en Dumme
Oder en ghittlata (von Hidel-Lungen)
wie en Bär;
Wenn er nur cha Hose trage,
Ist er recht für mina Maga;
Heig er Heger (Buckel) oder Chrepf,

Wenns nur ist es Mannescheopf.
 Mecht dah au nit ledig stärke
 Chiem sust no is Gritzimoos¹⁾,
 Chennt au lang kei Gnad erwärbe,
 Bis is wieder wirde los.
 Leit me mi aufs Todtbett nieder,
 Alti Maitli gits scho wider
 Da heißts: die Glocke ruft is Grab,
 Die alt Grungugele ist schabab²⁾;
 Hätt sust gmeint ich hätt den Titel
 Wohl verdient einer Frau,
 Da ich auch recht scheni Mittel
 Bin hibsch von Angesicht au.
 Wenn i scho bin grau vo Hare,
 Bin ich erst vo sechzig Jahre;
 Ist bekannt au iberall:
 Ha fif Guldi Kapital.
 Uf Einsiddle bin i gange,
 Han au gfastet Tag und Nacht,
 Det vo alle Rehre gsoffe³⁾
 Und der Wäg gar barfuß gmacht.
 Vo Einsiddle uf de Rigi⁴⁾
 Bini gange au barfuß.
 Bi det glägä uf der Brigi (Pritsche)
 Han au tue gar strengi Bues,
 Ha det bittet mit Vertue (mit aus-
 gespannten Armen),
 Mit vollem Hals gar usagschrua:
 Kapiziner steh mer bei,
 Das i krieg es Mannebei.
 Won i do nit han erhalte,
 Bin i grad uf Brunne zue,
 Ha mi det nit lang ufghalte;
 I ha weder Rast no Rue.
 Es mag blätza (platzregnen), es mag
 winde;
 Wenn i mi nur mag dure gschinde
 An die Treib⁵⁾, wo ich zu Fuß
 Uf Sunnebärg maschiere muess⁶⁾.
 Wo ich kam in diese Wildnis,
 Han i gmeint, i werd bald erherth,
 Da ich weint vor diesem Bildnis

Han denn d'Auge rächt verchert
 (verdrehet).
 Wär det bald in Ohnmacht gsunke
 Und i de Thräne fast ertrunke.
 Wär set meine, dass i nit
 Wärd erhert i miner Bitt.
 Will uf Spirige usa reise
 Und St. Michel rief a⁷⁾,
 Und St. Anna z'Schwande hinna⁸⁾.
 Lod mi gwiss au nit dehinna.
 Will uf Schaderf usa reise⁹⁾
 Und St. Antoni rief a¹⁰⁾
 Wird mi St. Antoni abwiese
 So St. Vrene änet Märcht¹¹⁾.
 Ist mir au nu ebä rächt.
 Wo i bin so ganz verlasse,
 Will i jetzt probiere no.
 I marschier dur rauhi Strasse
 Muetig zum St. Ofrio¹²⁾.
 Han ghert, fif Maitli siget gange
 Um vo Gott die Gnad z'erlange.
 Durchs Gebet St. Ofrio
 Händs z'hirote ibercho.
 Vor alle Lita mueß mi schäme,
 En jedere Bueb verlachet mi;
 Bät i wenig, bät i viel,
 Niemer mich hirote will.
 Han scho allerlei agfange
 S'brucht halt allerlei fir List;
 Z'Stubete bin i au scho gänge,
 Ob wohl's nit grad Mode ist.
 Gchromet (geschenk) hanne (habe ich
 ihnen) was ne gfallt.
 Chappe, Strimpf und Hoseschnalle:
 Si nämets mer ab mit Dank derfir
 Und chered mer wider ds Hindergrschir.
 Andri Maitli säget immer
 Iis (uns) ist do so griseli wohl,
 Und mit ihrem blinde Schärze
 Wänds verwirge ihre Schmärze,
 Und fir mich gits kei greßeri Bues
 As wenn i ledig stärke mueß. F. C.

¹⁾ s. ARCHIV 1, 139 fg.; 7, 295 ff.; 8, 89; SCHWEIZER VOLKSKUNDE 3, 73.

— ²⁾ SCHW. IDIOT. 1, 32. — ³⁾ Es ist bei den Pilgern Brauch von den 14 Röhren des Muttergottesbrunnens zu trinken. — ⁴⁾ d. h. nach der Kapelle der Muttergottes auf Rigi-Klösterli (Maria zum Schnee). — ⁵⁾ Treib, der Landungsplatz für Seelisberg. — ⁶⁾ Zur Muttergottes-Kapelle auf Sonnenberg. — ⁷⁾ St. Michael ist der Kirchengarten von Spirigen im Schächenthal. — ⁸⁾ St. Anna in Schwanden, Pfarrei Unterschächen. — ⁹⁾ Schatdorf, früher wohl der besuchteste Wallfahrtsort im Kt. Uri zur Mutter Gottes. — ¹⁰⁾ St. Antoni, eine Kapelle in Schatdorf. — ¹¹⁾ änet-Märcht (jenseits der March) nennen die Urner den Urnerboden, St. Verena ist die Patronin der dortigen Kapelle. — ¹²⁾ St. Ofrio (St. Onufrius) ist eine Kapelle oberhalb Attinghausen an der Surenen.